

ATLAS DER SPRACHE · FORSCHUNG

RESEARCH REPORT 01 · VERSION 1.0 · 2026-09-10



CLICS und sprachübergreifende Bedeutungsnetze

Colexifikation als externer Prüfstein für Denkwege im Atlas der Sprache

CLICS und sprachübergreifende Bedeutungsnetze

Colexifikation als externer Prüfstein für Denkwege im Atlas der Sprache

Michael Reich · Atlas der Sprache · 10. September 2026

Zusammenfassung

Der CLICS-Forschungsstrang untersucht, welche Bedeutungen in den Sprachen der Welt regelmäßig durch dieselbe lexikalische Form verbunden werden und welche kontrollierten Denkwege daraus für den Atlas der Sprache entstehen. Die Vollerhebung verglich 936 Atlasprofile mit CLICS und erzeugte 2.500 geprüfte Mappingansätze sowie 2.362 Befundzeilen. 777 Atlasbegriffe erhielten mindestens einen tragfähigen Vergleichsbefund; dies entspricht 83,0 Prozent des untersuchten Bestands. 726 Denkwege wurden freigegeben, 129 zurückgestellt. Der Bericht beschreibt Datenbasis, Colexifikationslogik, Evidenzprüfung, sprachspezifische Grenzen und die konfliktgesicherte Überführung. Colexifikation wird nicht als universale Bedeutungsidentität verstanden, sondern als beobachtbare sprachliche Kopplung, deren Tragweite für jeden Atlasbegriff neu zu prüfen ist.

Abstract

The CLICS research track examines which meanings are regularly expressed by the same lexical form across the world's languages and which controlled paths of thought this opens for the Atlas of Language. The full survey compared 936 Atlas profiles with CLICS, producing 2,500 reviewed mapping candidates and 2,362 finding rows. At least one robust comparative finding was obtained for 777 Atlas concepts, or 83.0 per cent of the investigated inventory. A total of 726 paths of thought were released and 129 held back. This report documents the dataset, the logic of colexification, evidence review, language-specific boundaries, and conflict-safe transfer. Colexification is not treated as universal semantic identity but as an observable linguistic coupling whose relevance must be reviewed separately for each Atlas concept.

Kennzahl	Wert
Untersuchte Atlasprofile	936
Mappingansätze	2.500
Befundzeilen	2.362
Abgedeckte Begriffe	777 · 83,0 %
Freigegebene / zurückgestellte Denkwege	726 / 129

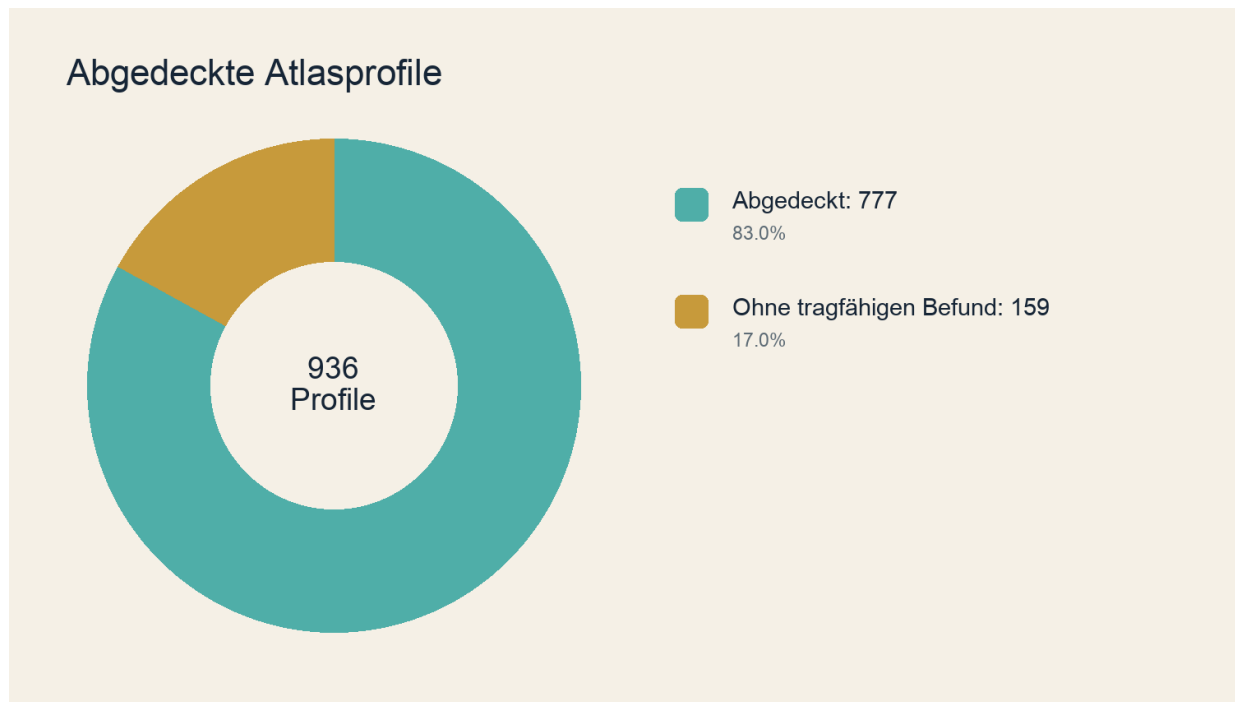


Abb. 1 · Reichweite des geprüften CLICS-Mappings.

1. Einordnung

CLICS – die Database of Cross-Linguistic Colexifications – stellt sprachübergreifende Verbindungen zwischen Concepticon-Konzepten bereit. Der Atlas nutzt dieses Netz als empirischen Außenblick auf seine Denkwege. Wenn eine Sprache zwei Bedeutungen mit derselben Form ausdrückt, entsteht ein Vergleichsbefund; daraus folgt weder, dass die Bedeutungen synonym sind, noch dass alle Sprachen dieselbe Kopplung vornehmen.

Die Untersuchung fragt daher nicht: Welche CLICS-Kante kann in den Atlas kopiert werden? Sie fragt: Welche sprachlich belegte Kopplung macht eine bisher verborgene Bedeutungsnachbarschaft sichtbar, und unter welchen Bedingungen bleibt diese für den Atlas erklärbar?

2. Datenbasis

Die Auswertung bindet CLICS4 v1.0 und Concepticon 3.4.0 an den geprüften Atlasbestand. Glottocodes, Concepticon-IDs, CLICS-Knoten und Atlas-IDs werden getrennt geführt. Dadurch bleibt nachvollziehbar, ob eine Aussage aus dem externen Netz, aus einer Einzelsprache, aus der Atlasredaktion oder aus einer späteren Interpretation stammt.

Der Forschungsstand umfasst 936 Profile, 2.500 Mappingansätze und 2.362 dokumentierte Befundzeilen. 777 Begriffe sind durch mindestens einen belastbaren CLICS-Vergleich abgedeckt. Die hohe Abdeckung ist kein Vollständigkeitsbeweis: Sie beschreibt nur die Reichweite des geprüften Mappings für diesen Atlasstand.

3. Verfahren

Zunächst werden Atlasbegriffe kontrolliert auf Concepticon-Begriffe abgebildet. Danach werden direkte CLICS-Kanten und Netzwerkumfelder geprüft. Eine Kante wird nur dann als Denkweg formuliert, wenn Ausgangs- und Zielbedeutung, sprachliche Evidenz und Richtung des Perspektivwechsels verständlich dokumentiert werden können.

Die redaktionelle Entscheidung trennt Freigabe und Rückstellung. Freigegebene Wege besitzen eine tragfähige sprachübergreifende Evidenz und eine eigenständige Erkenntnisbewegung. Zurückgestellte Wege bleiben Forschungsbefunde, werden aber nicht als begehbare Atlasverbindung veröffentlicht.

INTERPRETATIONSREGEL

Colexifikation zeigt eine belegte Kopplung in Sprachdaten; sie ist keine universale Synonymie.

4. Zentrale Ergebnisse

Von 936 untersuchten Profilen sind 777 abgedeckt; 159 bleiben ohne tragfähigen Mappingbefund. 726 Denkwege wurden freigegeben, 129 zurückgestellt. In der Weganalyse wurden 1.692 direkte Kantenbezüge und 451 Hinweise auf Netzwerklücken dokumentiert. Damit zeigt CLICS nicht nur bestehende Kopplungen, sondern auch die Grenzen seines eigenen Bedeutungsraums.

Die produktivsten Befunde entstehen selten aus bloßer Wortähnlichkeit. Sie entstehen dort, wo eine sprachspezifische Form zwei Erfahrungsbereiche koppelt: Körper und Gefühl, räumliche Orientierung und soziale Ordnung, Wahrnehmung und Wissen oder Besitz und Beziehung. Solche Kopplungen können dem Atlas neue Fragen geben, ohne seine Begriffe umzudefinieren.

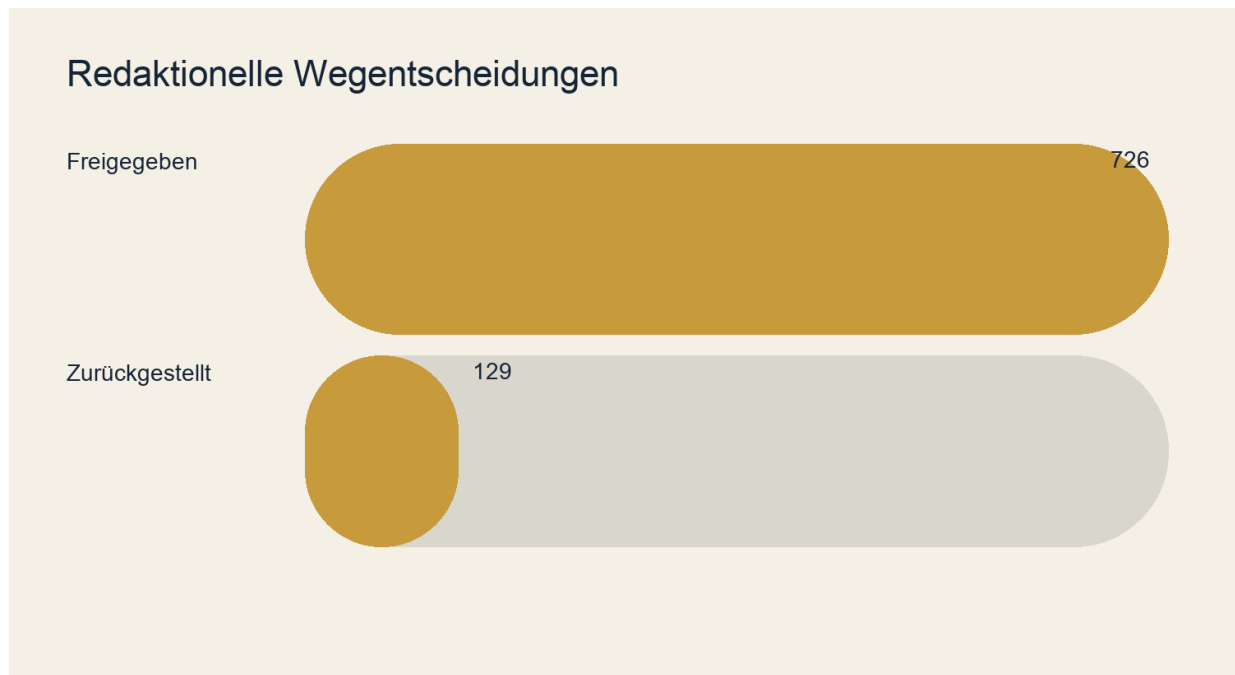


Abb. 2 · Freigabe und Rückstellung der Denkwege.

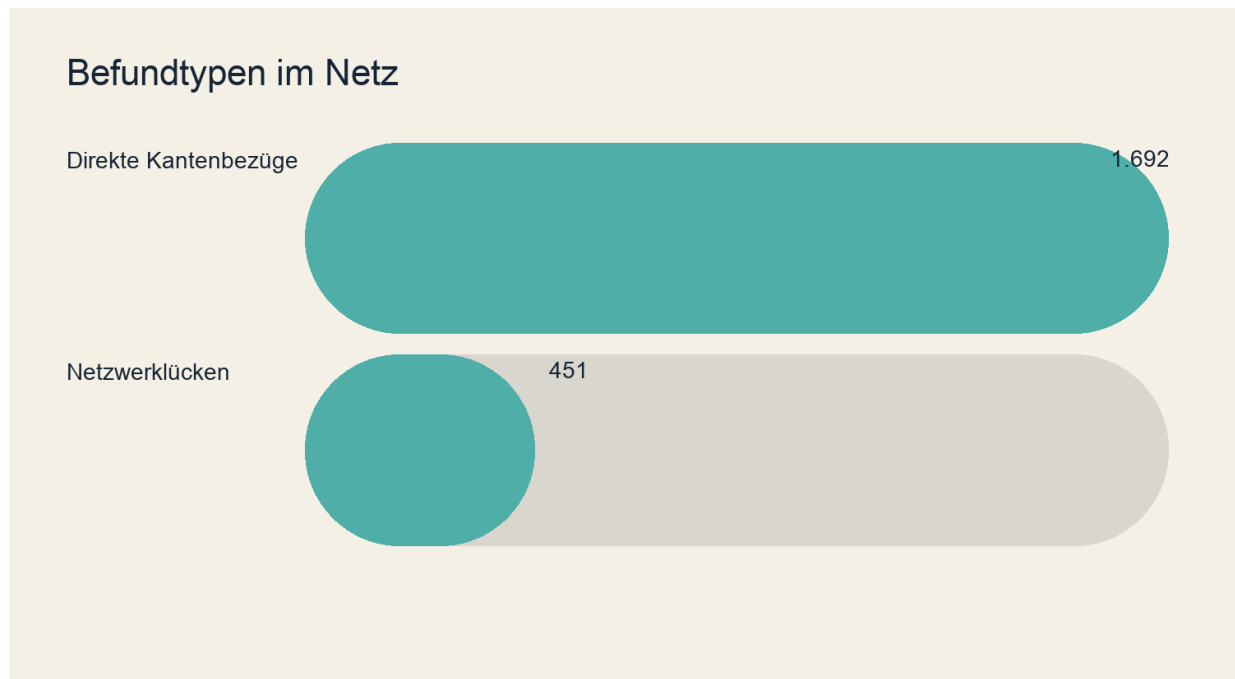


Abb. 3 · Direkte Kanten und diagnostische Netzwerkklücken.

5. Evidenz und Grenzen

Eine Colexifikation ist ein sprachlicher Befund auf einer bestimmten Datenbasis. Sie kann durch Homophonie, Polysemie, Segmentierungsentscheidungen oder historische Entwicklung geprägt sein. Deshalb werden Sprachen, Formen, Quellen und Mappingentscheidungen mitgeführt; eine isolierte Kante genügt nicht als ontologische Behauptung.

CLICS deckt nicht alle Sprachen, Domänen und Bedeutungen gleichmäßig ab. Häufige oder gut dokumentierte Sprachfamilien können sichtbarer werden als andere. Der Atlas kennzeichnet daher Vergleich, Evidenz und Interpretation als getrennte Ebenen und vermeidet Aussagen über Universalität, wenn die Daten nur Verbreitung oder Einzelfälle belegen.

6. Nutzen für den Atlas

Die Colexifikationsanalyse erweitert den Atlas in drei Richtungen: Sie liefert empirisch belegte Querwege, sie macht eurozentrische Selbstverständlichkeiten fraglich und sie zeigt, welche Begriffe in anderen Sprachen anders geschnitten werden. Der Atlas gewinnt dadurch keine Weltkarte fertiger Bedeutungen, sondern ein Instrument für vergleichende Aufmerksamkeit.

Das Ergebnis ist besonders für die Idee der Denkbewegung fruchtbar. Ein Weg behauptet nicht, dass zwei Begriffe dasselbe seien. Er zeigt, dass eine Sprache sie in einer Form zusammenführen kann – und lädt dazu ein, die eigene begriffliche Trennung neu wahrzunehmen.

7. Bridge und Publikationsregel

Forschungsdaten gelangen nur über schema-validierte, hashgebundene Inbox-Pakete in den kanonischen Atlas. Der produktive Bestand bleibt Single Source of Truth. Externe IDs, Evidenz, redaktioneller Status und interne Beziehungen werden nicht vermischt. Ein Build gilt erst nach Tests, Readback und neuem kanonischen Export als abgeschlossen.

8. Schlussfolgerung

CLICS bestätigt die Grundidee des Atlas: Bedeutung ist nicht nur ein Punkt, sondern ein Feld möglicher Beziehungen. Zugleich zwingt die Ressource zu methodischer Bescheidenheit. Eine sichtbare Verbindung ist ein Anlass zur Untersuchung, keine Abkürzung zur Gleichsetzung.

In der kontrollierten Verbindung von sprachvergleichender Evidenz und redaktioneller Denkbewegung entsteht ein Resonanzraum: externe Daten antworten auf den Atlas, der Atlas antwortet mit präziseren Grenzen und neuen begehbaren Fragen.

Anhang A • Prüftypologie und Fallprotokoll

Die Matrix zeigt, welche Aussageebenen im CLICS-Strang getrennt werden. Sie verhindert, dass ein externer Graphbefund unbemerkt zur internen Atlasrelation oder zu einer Universalitätsbehauptung wird.

Klasse	Beispiel / Befund			Redaktionelle Konsequenz
Direkte Colexifikation	CLICS-Kante	zwischen	Concepticon-Knoten	Sprachliche Kopplung prüfen
Netzwerknachbarschaft	Indirekte Nähe im Graph			Keine direkte Kante behaupten
Einzelsprachlicher Beleg	Form + Sprache + Quelle			Reichweite begrenzen
Mappinglücke	Atlasbegriff ohne Concepticon-ID		tragfähige	Als Lücke dokumentieren
Freigegebener Denkweg	Evidenz	+	erklärbare	Publikationsfähig
Zurückgestellter Denkweg	Unklare Evidenz	Richtung,	Reichweite oder	Forschung behalten, nicht publizieren

Anhang B • Qualitätssicherung und Nachvollziehbarkeit

1. Basisbindung: ATLAS-, Sites- und Datenmodell-Version sowie SHA-256 des Manifests.
2. Record-Bindung: exakter SHA-256 der betroffenen concepts.jsonl-Zeile.
3. Semantische Bindung: externe ID, Version, Sense oder Knoten und Mappingreichweite.
4. Redaktionelle Bindung: paketweiter Status, Bearbeiter, Zeitpunkt und Begründung.
5. Technische Bindung: Schema, Dublettenprüfung, Transaktion, Gesamttests und Readback.

REPRODUZIERBARKEITSGRENZE

Der Bericht erläutert Entscheidungen. Die maschinenlesbaren Dateien belegen den jeweils tatsächlich importierten Stand.

Datenprodukte und Zitierweise

Der Bericht dokumentiert den Forschungsstand, ersetzt aber nicht die maschinenlesbaren Artefakte. Maßgeblich für kanonische Übernahmen bleiben CURRENT_MANIFEST.json, concepts.jsonl, external_crosswalks_v2.jsonl, die akzeptierten Inbox-Pakete und die zugehörigen Importprotokolle.

EMPFOHLENE

Reich, Michael (2026): CLICS und sprachübergreifende Bedeutungsnetze. Colexifikation als externer Prüfstein für Denkwege im Atlas der Sprache. Forschungsbericht 01, Version 1.0. Atlas der Sprache / Atelier der Resonanzen.

ZITIERWEISE

Literatur und Quellen

- Rzymiski, Christoph et al. (2020): The Database of Cross-Linguistic Colexifications, reproducible analysis of cross-linguistic polysemies. Scientific Data 7.
- List, Johann-Mattis et al.: CLICS4 v1.0. Cross-Linguistic Colexifications. <https://clics.clld.org/>
- List, Johann-Mattis et al.: Concepticon 3.4.0. <https://concepticon.clld.org/>
- Atlas der Sprache: CLICS mapping tables, finding rows, language reviews, editorial path decisions and canonical Inbox artefacts.

Transparenzhinweis

Die grafische Gestaltung ist Bestandteil der privaten Forschungsperspektive des Atlas. Sie unterscheidet etablierte externe Befunde, redaktionelle Strukturvergleiche und eigene interpretative Hypothesen. Resonanz bezeichnet hier kein Messresultat, sondern eine methodische Einladung, Beziehungen wahrzunehmen, ohne Differenzen einzuebnen.



Schlussbild · Der externe Wissensbestand antwortet; der Atlas bewahrt seine eigene Stimme.